Foto: IFN/Roser AG

Die Sitznischen aus Ulmen-Furnier sorgen für eine behagliche Atmosphäre im Forschungszentrum der Syngenta AG

Ulmen-Furnier ziert Schweizer Forschungszentrum

Feinstes Ulmen-Furnier der Roser AG aus Birsfelden ziert zwölf moderne Sitznischen eines 74 Meter langen Verbindungsganges im Forschungszentrum des Agrarunternehmens Syngenta Crop Protection AG im Schweizerischen Stein. Die Nischen dienen als Ort der Begegnung auf dem Anwesen, auf dem unter anderem ein großes Labor- sowie ein Büro- und Konferenzgebäude zu finden sind. „Das Ulmen-Furnier besticht mit seiner unnachahmlichen Maserung. Es sorgt für eine behagliche Atmosphäre und verbindet die Natur mit dem Gebäudeinneren", erklärt der Geschäftsführer der Roser AG, Urs Roser.

Die mit Ulmen-Furnier ausgekleideten Sitznischen sind zu einem zentralen Platz inmitten der Gebäude hin angeordnet, der mit Obstbäumen bepflanzt ist. „Das ergibt gemeinsam mit der farbig schimmernden Aluminiumfassade ein wunderbares Wechselspiel zwischen der hochmodernen Anmutung des Gebäudes und den warmen Tönen des einmaligen Naturmaterials", ergänzt Tobias Scherg, Projektleiter der Firma Roser.

Widerstand gegen russische Grenzwerte

Vom 1. Juli an gilt in Russland ein Formaldehyd-Grenzwert für Möbel von 0,01 ppm. Dieser extrem strenge Wert komme faktisch einem Exportverbot gleich, betonen die Verbände der Holz- und Möbelindustrie Nordrhein-Westfalen, die nun die Landes- und Bundespolitik um Hilfe bitten. So hat Hauptgeschäftsführer Dr. Lucas Heumann namens der substanziell betroffenen Möbelbranche des Landes einen eindringlichen Brief an NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin geschrieben, in dem er um Unterstützung und Einflussnahme wirbt.

Auch VDM-Präsident Elmar Duffner kritisiert in einem deutlichen Brief an Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel die neuen Grenzwerte für Formaldehyd, die nicht nur in Russland, sondern auch in Weißrussland und Kasachstan gelten sollen, als unrealistisch und für die Möbelbranche wirtschaftlich schädlich. Mit solchen praxisfernen Regelungen – der Grenzwert liegt beispielsweise auf dem Niveau natürlich vorkommenden Formaldehyds der Eiche – würden sämtliche Exporte in diese Regionen als nicht regelungskonform gestoppt, so Heumann. Der geplante Grenzwert wurde von der russischen Gesundheitsschutzbehörde auch gegen den Widerstand der heimischen Möbelwirtschaft durchgesetzt. Ein Gutachten des russischen Möbelverbandes Amedoro kommt zu dem Ergebnis, dass der Grenzwert in Höhe eines Zehntel des jetzigen Standards E1 nach Stand der Technik nicht industriell umgesetzt werden kann. Heumann und der VDM-Vorsitzende forderten die Wirtschaftsminister der jeweiligen Verantwortungsebene auf, sich für eine Änderung dieser Regelung einzusetzen.

Möbelfrühstück und Reise an den Bosporus

Foto: Furniture Club

Von links: Andreas Rieß, Furniture Club, Suat Bakir, Türkisch-Deutsche IHK, und Gerald Böse, Koelnmesse

Mit einem „Türkisch-Deutschen Möbelfrühstück" haben der Messeveranstalter Koelnmesse und der „Furniture Club" auf der IMM Cologne eine gelungene Plattform für Erstkontakte geboten. Sowohl die türkischen Gäste als auch die deutschen Unternehmer beurteilten die Qualität der Gespräche im Nachhinein als wertvoll und vielversprechend. Da der türkische Möbelmarkt von persönlichen Beziehungen lebt, lag ein Format wie das gemeinsame Frühstück in der „Global Networking Lounge" nahe, damit sich Führungskräfte und Firmeninhaber beider Länder kennenlernen. Als nächste Aktivität organisiert der Furniture Club vom 5. bis 7. Mai eine Marktsondierungsreise in den Großraum Istanbul. Dieser weist nicht nur rund 14 Mio. weitgehend westlich orientierte und kaufkräftige Einwohner auf, sondern bildet auch eines der bedeutendsten Cluster der türkischen Möbelindustrie. Infos unter www.furnitureclub.de